1

Laudatio von Kongresspräsident Christoph Jaschke zur Verleihung des MAIK AWARD 2026 am 23. Oktober 2026 an Frau Beate Bettenhausen

Liebe Gäste, liebe Freundinnen und Freunde des MAIK,

es ist für mich heute große Freude, Ihnen und Euch bekanntzugeben, wen wir in diesem Jahr mit dem MAIK Award auszeichnen. Es handelt sich um eine Frau, die man nicht nur an ihren Worten, sondern auch an ihrem Handeln erkennt.

Liebe Beate Bettenhausen, Du bist beides.

Du bist eine Frau, die seit über drei Jahrzehnten unermüdlich für die Würde, die Selbstbestimmung und die Teilhabe von Menschen mit Behinderung kämpft.

Wenn ich mir dein Wirken ansehe, dann ist das keine Karriere im klassischen Sinne, sondern es ist ein Lebenswerk, das aus Liebe zu Deinem und Eurem Sohn mit komplexer Behinderung und Intensivpflegebedarf entstanden ist und das sich über die Jahre hinweg zu etwas entwickelt hat, das weit über die eigene Familie hinausstrahlt. Deine Geschichte beginnt nicht am Schreibtisch eines Verbandes, sondern im eigenen zu Hause. Als Mutter weißt Du, was es bedeutet, für die Bedarfe und Bedürfnisse eines geliebten Menschen zu kämpfen – gegen Bürokratie, strukturelle Widerstände, gegen Vorurteile in der Gesellschaft.

Damit Du Euren Sohn betreuen und pflegen konntest, hast Du Dir ein Homeoffice eingerichtet. Und das schon lange, bevor „New Work“ und flexible Arbeitsmodelle zum Trend wurden. Es war für dich schlichte Notwendigkeit und Selbstverständlichkeit zugleich. Dabei hattest Du als Diplom-Biologin wohl erst einen ganz anderen Lebensplan!

Seit September 2022 bist Du Vorsitzende des bvkm – des Bundesverbands für körper- und mehrfachbehinderte Menschen, dem größten Selbsthilfe- und Fachverband seiner Art in Deutschland. Ihm gehören über 280 Mitgliedsorganisationen und rund 28.000 organisierte Familien an. Du bist in die Fußstapfen von Helga Kiel getreten, die den Verband zwölf Jahre lang geprägt hatte. Bei der Amtsübergabe sagte sie, dass sie wisse, dass der bvkm und die vielen Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen „bei Beate Bettenhausen in sehr guten Händen“ sein werden.

Diese Worte haben sich bewahrheitet.

Mit deiner ruhigen, aber Durchsetzungsfähigen Art hast Du dir dieses Amt „zu eigen gemacht“. Wie der der Bezirkstagspräsident Josef Mederer treffend sagte, ist der bvkm eine „überregionale Institution“, geprägt von Menschenliebe und Beharrlichkeit. Doch damit nicht genug – und das ist vielleicht das Erstaunlichste an dir, liebe Beate: Du engagierst dich nicht nur an einer Stelle, sondern an ganz vielen. Und das seit Jahrzehnten mit derselben Energie.

Über dreißig Jahre bist Du schon im Verein „Helfende Hände e.V.“ in München aktiv, von 2000 bis 2008 und wieder seit 2018 als Beisitzerin. Dazwischen warst Du auch Vorstandsvorsitzende. In dieser Zeit hast Du mitgeholfen, ein neues Wohnheim zu errichten, die Förderstätte weiterzuentwickeln und den millionenschweren Neubau der Förderschule voranzubringen. Das sind Projekte, die das Leben von rund 150 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit schweren Mehrfachbehinderungen konkret verbessert haben.

Parallel dazu bist Du im Landesverband Bayern für körper- und mehrfachbehinderte Menschen aktiv – zehn Jahre als Beirätin, seit 2021 als stellvertretende Vorsitzende. Seit 2013 bist Du Vorstandsvorsitzende an der Spitze der Stiftung Leben pur, die sich bundesweit für Menschen mit komplexen Behinderungen einsetzt. Das sind Menschen, die in ihrer Bewegungsfähigkeit stark eingeschränkt sind, die kaum oder gar nicht schlucken können und auf eine Sondenversorgung angewiesen sind. In diesem Zusammenhang möchte ich auch auf das Projekt Toiletten für alle hinweisen, das auch auf dem MAIK Kongress schon vorgestellt worden ist.

Das Projekt sorgt dafür, dass es immer mehr speziell ausgestattete, barrierefreie Sanitäreinrichtung für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen oder hohem Pflegebedarf gibt, für die normale Behindertentoiletten nicht ausreichen.

Ist möglich, dass ein einziger Mensch so viel in Bewegung bringen und leisten kann?

Du, liebe Beate, zeigst uns, dass es geht, wenn man es mit ganzem Herzen tut. Für dieses außergewöhnliche, jahrzehntelange ehrenamtliche Engagement wurdest Du zurecht mit der Bezirksmedaille des Bezirks Oberbayern ausgezeichnet. Bezirkstagspräsident Josef Mederer sagte damals, man könne dein Engagement und deine Eigenschaften in zwei Worten zusammenfassen: „Menschenliebe“ und „Beharrlichkeit“. Ich finde, treffender kann man es kaum ausdrücken.

Auch dem MAIK bist Du eine treue, verlässliche und wichtige Stimme. Immer wieder hast Du dich auf unseren Kongressen eingebracht, z.B.

- bei der Frage, welche Unterstützung Kinder und junge Menschen mit Beatmung und ihre Angehörigen brauchen,

- bei der Diskussion, wie Gesundheit und Pflege unter finanziellem Druck stehen und was daraus für die Zukunft der außerklinischen Intensivversorgung folgt,
- und in der Gesprächsrunde mit pflegenden Angehörigen, in der Du deine Erfahrung und deine Empathie mit anderen Müttern und Vätern geteilt hast und auch bei diesem Kongress wieder tun wirst.

Du hast uns aufgerufen, zusammenzustehen und gemeinsam „mehr“ zu erreichen – und genau dieser Geist der Solidarität ist es, der den MAIK ausmacht. Auch politisch bist Du eine klare, und wenn es sein muss, auch unbequeme Stimme. So hast Du nach der letzten Bundestagswahl gefordert: „Die neue Bundesregierung steht in der Pflicht, die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung konsequent voranzutreiben“. Und als der bvkm seine Erklärung „Demokratie und Vielfalt“ verabschiedete, hast Du Stellung gegen jedes „verachtende Menschenbild“ bezogen und für Vielfalt und Menschenwürde geworben.

Das ist heute wichtiger denn je. Und dafür steht auch unser Kongress.

Wer dir, liebe Beate, zuhört, spürt es sofort: Es geht dir nie um abstrakte Konzepte oder um Paragrafen um ihrer selbst willen. Es geht dir um die Menschen.

- Es geht Dir um die Mutter, die dafür kämpft, dass ihr Kind trotz Schluckstörung möglichst normal essen darf.
- Es geht Dir um den jungen Mann, der trotz Beatmung seinen eigenen Weg gehen will.
- Es geht Dir um das Kind, das zum ersten Mal selbst entscheiden darf, was es an diesem Tag tun möchte.

3

Es sind diese Augenblicke, in denen ein Mensch mit Behinderung spürt: Ich werde gesehen, ich werde gehört, ich darf mitentscheiden. Das ist es, was echte Teilhabe ausmacht. Es sind oft nicht die großen Gesten, sondern die vielen kleinen, gelebten Momente von Selbstbestimmung und Würde, die sich zu einem erfüllten Leben zusammenfügen.

Liebe Beate,

- für dein leidenschaftliches und beharrliches Engagement für Menschen mit Behinderung und ihre Familien,
- für deine klare und respektvolle Stimme in Politik und Gesellschaft,
- für die vielen Ehrenämter, die Du mit derselben Hingabe ausfüllst, als wäre es jeweils dein einziges –
- und für die Art, wie Du über Jahrzehnte hinweg gezeigt hast, dass ein einzelner Mensch mit Herz, Verstand und Ausdauer wirklich etwas bewegen kann
- dafür verleihen wir dir heute mit größter Freude und tiefem Respekt den MAIK AWARD 2026.

Herzlichen Glückwunsch, liebe Beate!